Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Beschluss über die Auflösung der
Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

Erfurt, 4.12.2025

1.
Die Mitgliederversammlung beschließt die Auflösung der Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

2.
Der Vorstand wird beauftragt, folgende Dinge abschließend zu klären:
2.1.
Am 4.12. jeden Jahres soll weiterhin eine Veranstaltung anlässlich des Gedenkens an die erste Stasi-Besetzung am 4.12.1989 in Erfurt erfolgen.
Von der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße liegt die Zusage dazu vor.
2.2.
Die bisherigen Mitglieder sollen – soweit sie dem zustimmen – regelmäßig über Veranstaltungen der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße informiert und eingeladen werden. Sie sind bereit, im Rahmen der dortigen Arbeit als Zeitzeugen und Gesprächspartner weiterhin mitzuwirken und sollen dazu angesprochen werden. Die Zusage dafür liegt vor.
2.3.
Das jährlich zur Verfügung gestellte Budget soll für die weitere Arbeit der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Projekten und Veranstaltungen verwendet werden.
Die Zusage dafür liegt vor.
2.4.
Die Restbestände der von der Gesellschaft für Zeitgeschichte erarbeiteten Publikationen und die Bestände an Literatur usw. sowie elektronischen Dateien werden aufbewahrt. Sie werden dem Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk' in Jena und der Stiftung Ettersberg als Träger der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße zur deren Verwendung angeboten.
Die Zusagen dafür liegen vor.
2.5.
Die von der Gesellschaft für Zeitgeschichte erarbeiteten Webseiten werden vom Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk' in Jena (gesellschaft-zeitgeschichte.de) und vom Bürgerkomitee 15. Januar Berlin e.V. (stasibesetzung.de) übernommen und weitergeführt. Die Gesellschaft für Zeitgeschichte übernimmt anteilig die bei der Übertragung entstehenden Kosten.
Die Zusagen dafür liegen vor, die technische Aktualisierung ist bereits in Arbeit.
2.6.
Nach Abschluss aller zu klärenden Dinge wird das Konto der Gesellschaft für Zeitgeschichte aufgelöst und der Restbestand an Finanzen wird je zur Hälfte an das Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk' in Jena und die Stiftung Ettersberg als Träger der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße überwiesen.
2.7.
Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. wird aus dem Vereinsregister gestrichen und beim Finanzamt abgemeldet.

Begründung

Der Verein ist seiner Bestimmung in mehrfacher Hinsicht nachgekommen:

Es wurden mehrere Publikationen über die Geschichte der Friedlichen Revolution erarbeitet und Veröffentlicht. (siehe: gesellschaft-zeitgeschichte.de/Veröffentlichungen)

Es wurden im Laufe der Jahre zahlreiche Veranstaltungen vorbereitet und durchgeführt. Die Jahresberichte geben darüber Aufschluss.
(siehe: gesellschaft-zeitgeschichte.de/verein/taetigkeitsberichte)

Mehrere umfangreiche Webseiten bieten Informationen über die Friedliche Revolution.
(siehe: gesellschaft-zeitgeschichte.de, stasibesetzung.de)

Mit der Eröffnung 2012 der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße Erfurt haben wir eine dauerhafte Einrichtung geschaffen, die professionell und mit großem Erfolg arbeitet. Vor allem seit der Eröffnung der Dauerausstellung 2013 führen wir deshalb nur noch wenige Veranstaltungen und in aller Regel mit der Andreasstraße durch. Die Zusammenarbeit mit dem Mitarbeitenden dort, dem Verein Freiheit e.V. und mit den anderen Einrichtungen und Initiativen im Thüringer Geschichtsverbund zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat sich sehr gut entwickelt. (siehe: gesellschaft-zeitgeschichte.de/andreasstrasse)

Die Ziele, die wir uns in der Satzung vorgenommen haben, sind damit in guten Händen:

§ 1 Zweck des Vereins

(1) Zweck des Vereins ist es, eine öffentliche, wissenschaftliche Auseinandersetzung vorwiegend zur Geschichte des Freistaates Thüringen der letzten Jahrzehnte darzustellen. Die Mitglieder des Vereins erarbeiten und fördern die Erforschung regionaler Geschichte auch mit überregionaler Bedeutung. Sie vermitteln zur allgemeinen politischen Bildung und für Bildungseinrichtungen eigene Beiträge und Beiträge Dritter, wie Vorträge, Lesungen, Foren und Veröffentlichungen. Dies geschieht, indem Themen der regionalen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung Erfurts während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft bis zum Ende der DDR-Diktatur öffentlichkeits-wirksam behandelt werden.

Der Verein ist bestrebt, das Geschichtsverständnis zu fördern und eine Anlaufstelle für Geschichtsinteressierte zu werden.

In Zusammenarbeit mit der „Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße“, dem „Thüringer Archiv für Zeitgeschichte ‚Matthias Domaschk‘ Jena“, dem „Bürgerkomitee 15 Januar Berlin“ und weiteren Trägern der Aufarbeitung der SED-Diktatur können die bisherigen Mitglieder weiter daran arbeiten.